



Geschäftsbericht 2001
Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2001

S P A R T A
Aktiengesellschaft



SPARTA AG auf einen Blick

Bilanzdaten in TEURO	31.12.01	31.12.00	30.09.00	30.09.99
Bilanzsumme	25.661	109.830	118.098	30.391
Aktiva				
Finanzanlagen	2.041	55.713	56.005	7.475
Wertpapiere	3.198	42.683	51.094	17.914
Forderungen / Sonstiges	20.422	11.434	10.999	5.002
Passiva				
Eigenkapital	5.255	60.553	69.216	21.577
Bankverbindlichkeiten	18.408	27.441	28.764	12
Rückstellungen	1.257	1.349	1.132	8.028
Sonstiges	741	20.487	18.986	774
Eigenkapitalquote	20%	55%	59%	71%

Ergebnisdaten in TEURO	31.12.01	31.12.00	30.09.00	30.09.99
Umsatzerlöse (Wertpapiere)	31.359	6.933	35.867	52.982
Bruttoergebnis (aus WP-Handel)	-5.799	-2.854	10.473	13.999
EBIT	-53.085	-9.117	1.370	10.849
Jahresüberschuss	-55.298	-8.663	548	4.933
Jahresüberschuss DVFA/SG	-11.363	-5.068	1.544	4.933
Cash-Flow DVFA/SG	-5.155	64	7.476	6.303

Kennzahlen pro Aktie in EURO	31.12.01	31.12.00	30.09.00	30.09.99
Eigenkapital	0,34	3,88	5,12	2,21
Eigenkapitalrendite DVFA	-86%	-8%	2%	23%
EBIT	-3,40	-0,58	0,10	1,12
Jahresüberschuss DVFA (EPS)	-0,73	-0,32	0,11	0,50
Jahres Cash-Flow DVFA/SG	-0,33	0,00	0,55	0,65

Angaben zur Aktie in EURO	30.06.02	31.12.01	31.12.00	30.09.00	30.09.99
Anzahl Aktien im Ø in Mio.	15,60	15,60	15,60	13,51	9,77
Aktienkurs ¹⁾	0,31	0,86	5,25	12,50	17,51
Höchstkurs	0,98	7,45	12,20	44,25	25,00
Tiefstkurs	0,27	0,41	4,50	12,00	4,12
Marktkapitalisierung in Mio.	4,83	13,42	81,88	194,95	189,11
Aktienumsätze in Mio. ²⁾	1,58	27,17	93,75	438,80	108,34

1) Adjustiert nach Split 1:20 (14.03.2000)

2) Angabe für den 31.12.2000 ist auf 12 Monate hochgerechnet



Inhaltsverzeichnis

SPARTA AG auf einen Blick	2
Inhaltsverzeichnis	3
Organe der Gesellschaft	4
Vorwort des Vorstands	6
Lagebericht der SPARTA AG für das Geschäftsjahr 2001	8
Bilanz der SPARTA AG zum 31. Dezember 2001	28
Gewinn-und-Verlust-Rechnung der SPARTA AG	30
Anhang für das Geschäftsjahr 2001	31
SPARTA AG Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2001	40
Bestätigungsvermerk	42
Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2001	44
Aktuelle Unternehmensentwicklung	46
Finanzkalender / Kontakt	47



Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der SPARTAAG setzt sich gemäß der §§ 96 (1), 101 (1) AktG nur aus Vertretern der Anteilseigner zusammen. Entsprechend § 7 der Satzung der Gesellschaft besteht er aus drei Mitgliedern.

Mitglieder

Vorsitz

Andreas Verpoort
Hamburg
Kaufmann

- Wärmeverwertung GmbH, Bremen, geschäftsführender Gesellschafter

Stellvertretender Vorsitz

Thomas Zours
Heidelberg
Kaufmann
(bis August 2001)

- Deutsche Balaton AG, Wiesbaden, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Birkert & Fleckenstein AG, Frankfurt am Main, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis August 2001)
- net.IPO AG, Frankfurt am Main, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis August 2001)

Philip Moffat
Hamburg
Kaufmann
(seit September 2001)

- net.IPO AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis Oktober 2001)
- TYROS Beteiligungen AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- pre-IPO AG, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis August 2001)
- Deutsche Balaton AG, Wiesbaden (bis April 2002)
- Deichtorhallen-Ausstellungen GmbH, Hamburg (seit März 2001)
- Jeserich AG, Köln (bis August 2001)
- Oceanica GmbH & Cie. KGaA, Hamburg (bis August 2001)
- Mitglied des Verwaltungsrats der Red Cube International AG, Zug (seit Dezember 2001)

Ordentliches Mitglied

Dr. Walter Kuna
Frankfurt am Main
Kaufmann
(bis Januar 2002)

- PropertyGate.com AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis November 2001)
- Engel & Völkers AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit März 2001)
- VDN AG (vormals Langbein Pfanhauser Werke AG), Düsseldorf
- AGIV Real Estate AG, Frankfurt am Main (seit Juni 2001)
- Zimmer & Rohde GmbH, Oberursel, Vorsitzender des Beirats



AUFSICHTSRAT

Mitglieder

Ordentliches Mitglied

Dr. Lukas Lenz
Hamburg
Rechtsanwalt
(ab Juni 2002)

Mitgliedschaften in weiteren Kontrollgremien

- MySPARTA AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- FALKENSTEIN Nebenwerte AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- antea ag, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit März 2001)
- FAHR Beteiligungen AG, Köln, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit Februar 2001)
- pre-IPO AG, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (von August bis Dezember 2001)

VORSTAND

Mitglieder

Dr. Olaf Hein
Hamburg
Kaufmann

Mitgliedschaften in weiteren Kontrollgremien

- THE internet.z AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis September 2001)
- NetBid Industrie-Auktionen AG, Hamburg (bis Juli 2002)
- GIVAG Gesellschaft für Immobilien- und Vermögensanlagen AG, Bad Mergentheim
- MySPARTA AG, Hamburg

Philip Moffat
Hamburg
Kaufmann
(bis August 2001)

siehe gegenüberliegende Darstellung

Dr. Lukas Lenz
Hamburg
Rechtsanwalt
(bis März 2002)

siehe oben genannte Darstellung



Vorwort des Vorstands

*Das gescheiterte
Geschäftsmodell
vieler Beteiligungsgesellschaften...*

*...ist primär das
Ergebnis des zum
Erliegen gekommenen
Neuemissions-
geschäfts.*

Sehr geehrte Damen und Herren,

es wäre verfehlt, die Lage am deutschen Aktienmarkt insgesamt und hier insbesondere die Lage börsennotierter Beteiligungsgesellschaften auch nur im geringsten zu beschönigen. Nahezu alle Gesellschaften, die schwerpunktmäßig ihr Vermögen durch Wertschöpfungsmodelle im Bereich sog. vorbörslicher Beteiligungen vermehren wollten, sind dabei auf dramatische Weise gescheitert. Die Kursverluste, gemessen an den meist im ersten Quartal 2000 erreichten Höchstständen, erreichen mittlerweile zwischen 80 % und 99 %. Es bedarf keiner prophetischen Gabe um vorherzusehen, dass sich die bereits eingetretene Marktbereinigung unter den börsennotierten Beteiligungsgesellschaften innerhalb der nächsten 18 Monate nochmals drastisch verschärfen wird.

Diese Aussagen betreffen in hohem Maß auch die SPARTA AG. Der sich beschleunigende Trend der negativen Kapitalmarktentwicklung im Geschäftsjahr 2001 hat deutlich gemacht, dass unsere Strategie eine Wertschöpfungskette im Bereich der Financial Services der New Economy aufzubauen, bei fundamental veränderten Marktverhältnissen keine Chance hat. Sind in den Jahren 1998 bis 2000 im Durchschnitt 140 Neuemissionen an deutschen Börsen eingeführt worden, so ist diese Zahl in 2001 auf 20 gesunken und im ersten Halbjahr 2002 praktisch völlig zum Erliegen gekommen. Nicht zuletzt die im Zeitverlauf durchweg enttäuschende Performance der meisten Neuemissionen und die damit einhergehende Verunsicherung hat bei institutionellen wie auch privaten Anlegern dazu geführt, Zeichnungsmöglichkeiten bei IPO's mittlerweile vollständig zu ignorieren. Damit ist die Geschäftsgrundlage für viele Beteiligungsgesellschaften nahezu zerstört.

Bereits vor rund 18 Monaten ist das drohende Ende der Möglichkeiten, junge Wachstumsunternehmen an den Kapitalmarkt zu begleiten, von Vorstand und Aufsichtsrat der SPARTA AG



antizipiert worden. Doch angesichts eines praktisch nicht existenten Zweitmarkts für außerbörsliche Minderheitsbeteiligungen war es bei der Bereinigung des umfangreichen Beteiligungsportfolios faktisch nicht möglich, angemessene Erlöse zu erzielen. So führte der auf der Hauptversammlung 1999 positiv beurteilte, aber ex post betrachtet unzweifelhaft verfehlt Anlageschwerpunkt im außerbörslichen Beteiligungsgeschäft, auch im Geschäftsjahr 2001 zu signifikantem Wertberichtigungsbedarf.

Dies betrifft sowohl die Veräußerung der Beteiligung an der pre-IPO AG und der THE internet.z AG als auch die ganz überwiegende Zahl der vormals fast 60 Beteiligungen. Von entscheidender Bedeutung war zudem die zum Jahresende 2001 vollzogene, vollständige Abgabe der 42,3 % Beteiligung an der Deutsche Balaton AG. Der Trennung von der Deutsche Balaton AG waren umfangreiche Überlegungen von Vorstand und Aufsichtsrat vorausgegangen. Abzuwägen galt es zwischen dem vorhandenen Wertsteigerungspotenzial der Deutsche Balaton AG und der Möglichkeit, durch einen Verkauf die umfangreichen Verbindlichkeiten der SPARTA AG weitgehend abbauen zu können. Angesichts der erheblichen Zinsbelastung und der zunehmend restriktiveren Kreditvergabe war die Möglichkeit der Rückführung der Verbindlichkeiten in der Entscheidungsfindung von ausschlaggebender Bedeutung.

Letztlich wurde mit diesem Schritt die Existenz der SPARTA AG gesichert und die Grundlage für einen möglichen Neustart geschaffen. Der aktuelle Unternehmensstatus ist in gewisser Weise mit der Konstellation der Gesellschaft vor ihrem Börsengang zu vergleichen. Allerdings beschränken sich die Aktivitäten nunmehr auf die Verwaltung des verbliebenen eigenen Vermögens.

Im Einklang mit dem reduzierten Geschäftsumfang wurden die laufenden Aufwendungen und die Zahl der Mitarbeiter im vergangenen Geschäftsjahr verringert und im Jahr 2002 nochmals

Im Zuge einer erforderlichen Konsolidierung der SPARTA AG...

...sind zahlreiche Beteiligungen veräußert und wesentliche Verbindlichkeiten zurückgeführt worden,...

...um die Gesellschaft auf das Kerngeschäft zu refokussieren.

Nach maximaler Kostenreduzierung...



...ist eine strategische Kooperation und eine Veränderung der Kapitalstruktur erforderlich,...

...um die Grundlage für einen Neustart zu schaffen.

auf das notwendige Mindestmaß reduziert.

Mittelfristiges Ziel der Gesellschaft ist die Identifizierung eines strategischen Kooperationspartners, der auch von den erheblichen steuerlichen Verlustvorträgen profitieren könnte. Zur teilweisen Deckung des Bilanzverlustes und um die aktienrechtlichen Voraussetzungen für mögliche Kapitalmaßnahmen zu schaffen, soll auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2001 über die Herabsetzung des vorhandenen Grundkapitals beschlossen werden.

Diese unzweifelhaft bedauerlichen Fakten sind das Ergebnis der damaligen Unternehmensausrichtung in Verbindung mit einer ausgeprägt schwachen Kapitalmarktverfassung. Dennoch können wir darauf verweisen, vergleichsweise frühzeitig alle erforderlichen Maßnahmen umgesetzt zu haben, um mit dem heute fast schuldenfreien Unternehmen und einer noch anzupassenden Kapitalstruktur, die Grundlage für eine zukünftig positive Geschäftsentwicklung herbeiführen zu können.

Hamburg, im Juli 2002

Der Vorstand

Dr. Olaf Hein



Lagebericht der SPARTA AG für das Geschäftsjahr 2001

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der SPARTAAG am 31. Oktober 2000 wurde die Änderung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr beschlossen. Da demzufolge das Rumpfgeschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Oktober 2000 bis 31. Dezember 2000 als vergleichende Größe ungeeignet ist, wurden - bis auf die Bilanzkommentierung - als Vergleichszeitraum für das Geschäftsjahr 2001 die Daten des Geschäftsjahres 1999/2000 (1. Oktober 1999 bis 30. September 2000) gegenübergestellt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2001 war national wie international durch eine rezessive Finanzmarktentwicklung gekennzeichnet. Die Prognosen für die Wirtschaftsentwicklung in den Industrienationen wurden nach den Anschlägen vom 11. September 2001 nach unten korrigiert. Die deutsche Wirtschaft hat die Konjunkturschwäche noch nicht überwunden. Im vergangenen Jahr legte das reale Bruttoinlandsprodukt nur um 0,6 Prozent zu. Damit blieb Deutschland erneut deutlich hinter der Entwicklung im übrigen Europa zurück. In der zweiten Jahreshälfte nahm die Produktion leicht ab, so dass man „technisch“ sogar von einer Rezession sprechen musste.

Die Finanzmärkte setzten ihren negativen Trend im Jahr 2001 bis Ende des ersten Halbjahres 2002 fort. Über diesen Zeitraum von 18 Monaten verloren MDAX, DAX und NEMAX noch einmal 16, 32 und 76 Prozent ihres Wertes.

Ausgehend von einem deutlich überhöhtem Kursniveau führt insbesondere der stagnierende Telekommunikationsmarkt...

...seit nunmehr 28 Monaten zu rückläufigen Aktienkursen in nahezu allen Industrieländern.

Aktien-Indizes	29.12.2000	28.12.2001	28.06.2002	Veränderung über 18 Monate
DAX	6.433,61	5.160,10	4.382,56	-31,88%
MDAX	4.675,34	4.326,12	3.942,60	-15,67%
CDAX	508,49	417,40	371,20	-26,99%
NEMAX	2.743,42	1.095,83	664,55	-75,78%
Dow Jones	10.786,85	10.021,50	9.243,26	-14,31%
NASDAQ	2.470,52	1.950,40	1.464,93	-40,70%
EURO Stoxx	391,80	314,52	266,84	-31,89%
SMI	8.135,40	6.417,80	5.979,70	-26,50%



Die erhofften Kurserholungen lassen weiterhin auf sich warten. Das schwierige Marktumfeld ist auch anhand der Kennziffern des IPO-Geschäftes erkenntlich. Waren in diesem Bereich im Jahr 2000 noch 153 Unternehmen in Deutschland an die Börse gebracht worden, waren es in 2001 lediglich 21, um im ersten Halbjahr 2002 fast völlig zum Erliegen zu kommen.

Eine schwache Binnenkonjunktur gepaart mit einer Vielzahl internationaler Krisenherde...

Die konjunkturellen Impulse in Deutschland kommen ausschließlich aus dem Ausland. Hierbei hat vor allem das Wirtschaftswachstum in den USA im ersten Quartal 2002 zu Buße geschlagen. Da das amerikanische Wirtschaftswachstum im zweiten Halbjahr 2002 aber voraussichtlich nicht mehr so stark ausfallen wird und der US-Dollar gegenüber dem EURO im zweiten Quartal 2002 mehr als 10 % an Wert verloren hat, ist zu befürchten, dass die außenwirtschaftlichen Impulse im zweiten Halbjahr sich wieder abschwächen werden.

...läßt auch für das 2. Halbjahr 2002 kaum Hoffnungen für eine durchgreifende Kurserholung aufkommen.

Daher ist auch auf den Kapitalmärkten nur mit wenig Dynamik im zweiten Halbjahr 2002 zu rechnen. Banken und andere Finanzdienstleister haben ihre Prognosen für die weitere Entwicklung der Aktienindizes reduzieren müssen, da den seit Jahresbeginn gestiegenen Risiken Rechnung getragen werden musste. Zu diesen zählen ein bislang höher als erwartet notierender Rohölpreis, eine weitere Abschwächung des US-Dollars zum EURO, eine Verschärfung der Situation im Nahen und Mittleren Osten sowie ein Vertrauensverlust hinsichtlich der Bewertungspraktiken von amerikanischen und zunehmend auch europäischen Unternehmen. Kritisch zu sehen ist außerdem die Auswirkung der sinkenden Aktienkurse auf das Konsumverhalten (negativer Vermögenseffekt). Daher haben wir erhebliche Zweifel an dem vielfach für das zweite Halbjahr 2002 erwarteten Aufschwung an den Aktienmärkten.

ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN DER SPARTA AG

Beteiligung an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG

Die SPARTA AG ist seit Februar 2001 an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG, Hamburg, beteiligt. Nachdem das Unternehmen eine weitere im November 2001 durchgeführte Kapitalerhöhung erfolgreich platzieren konnte, beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft 5,0 Mio. EURO. Dabei hat sich die Zahl der ausstehenden Aktien von vorher 200.000 um 100.000 auf



300.000 erhöht. Es handelte sich hierbei um die erstmalige Öffnung der Gesellschaft für eine begrenzte Aktionärszahl. Da die Kapitalerhöhung überzeichnet war, hat die SPARTAAG ihre Beteiligung an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG auf 35 % reduziert und Interessenten damit die Möglichkeit der Beteiligung eingeräumt.

Die FALKENSTEIN Nebenwerte AG hat ein ausgesuchtes Anlage- und Handelsportfolio im Bereich börsennotierter deutscher und schweizerischer Nebenwerte aufgebaut. Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf Unternehmen mit hohem Potenzial für ein Übernahme-/Abfindungsangebot und für die sich ein sogenanntes Squeeze Out gemäß § 327 AktG abzeichnet.

Die FALKENSTEIN Nebenwerte AG hat das erste Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.falkenstein-ag.de.

Börsenmantelgeschäft: Wachstumspotenzial durch Neue Markt-Unternehmen

In 2001 haben die schlechten Aussichten auf einen erfolgreichen Börsengang das Interesse vieler Unternehmer an einem Börsengang via Börsenmantel geweckt. Zielgruppe sind hier speziell Unternehmen, deren Geschäftsmodell sich schon als erfolgversprechend gezeigt hat und die den Börsengang zu geringeren Kosten und in kürzerer Zeit durchführen wollen. Für diese Unternehmen ist der sog. Reverse-IPO, der Börsengang mittels eines AG-Mantels, eine attraktive Alternative.

Es muss allerdings konstatiert werden, dass das unternehmerische Entwicklungspotenzial vieler aus Börsenmänteln hervorgegangenen Gesellschaften in der Vergangenheit von verschiedenen Anlegern deutlich überschätzt wurde. Erschwerend für die weitere Entwicklung des Börsenmantelgeschäftes sind auch die gesetzlichen Novellierungen des Wertpapierübernahmegesetzes (WpÜG), die einen Käufer bei Mehrheitsbeteiligungen zu öffentlichen Pflichtangeboten oder zur vollständigen Übernahme der Gesellschaft verpflichten. Damit können sich die Kosten einer Börsenmanteltransaktion erheblich erhöhen.

Die Entscheidung der FALKENSTEIN Nebenwerte AG...

...ihr Portfolio schwerpunktmäßig auf Squeeze Out-Kandidaten auszurichten,...

...war trotz schwieriger Marktbedingungen bislang erfolgreich.

Das unverändert starke Interesse an dem Erwerb von Börsenmänteln...

...steht im auffälligen Kontrast zu der sehr bescheidenen Börsenentwicklung der meisten aus einem Börsenmantel hervorgegangenen Gesellschaften.



ENTWICKLUNG DER SPARTA AG

Restrukturierung und Bereinigung des Beteiligungsportfolios

Die SPARTA AG hat ihre Restrukturierung in 2001 planmäßig umgesetzt. Im Vordergrund dieser Maßnahme stand die Aufgabe des Venture Capital-Geschäftes und die Verwertung der daraus resultierenden Beteiligungen sowie die Veräußerung der Beteiligung an der Deutsche Balaton AG. Dem Management ist es unter widrigen Finanzmarktbedingungen binnen Jahresfrist gelungen, die avisierte Bereinigung des Portfolios und die Rückführung der Verbindlichkeiten zu erreichen.

*Das abgelaufene
Geschäftsjahr wurde
von der Trennung
der wesentlichen
Gesellschaften...*

Veräußerung der Beteiligung an der THE internet.z AG

Die SPARTA AG hat im Juni 2001 ihre Mehrheitsanteile von 51 % an der THE internet.z AG im Rahmen eines Aktientausches an die Peloros Vermögensverwaltung AG, München, veräußert. Im Zuge dieser Transaktion erhielt die SPARTA AG Aktien eines im Amtlichen Handel notierten Unternehmens. Diese Aktien waren mit einer Verkaufssperre bis zum 1.4.2002 resp. 1.7.2002 versehen und konnten daher im Vergleich zum rechnerischen Tauschkurs nur zu signifikant reduzierten Kursen verkauft werden.

*...im Bereich
außerbörsliche Be-
teiligungen domi-
niert.*

Veräußerung der Beteiligung an der pre-IPO AG

Die SPARTA AG hat ihren Mehrheitsanteil von 53,6 % an der pre-IPO AG im November 2001 an die NORDCAPITAL Holding GmbH veräußert. Die Hamburger NORDCAPITAL-Gruppe ist in den Bereichen Schiffsfinanzierung, Private Equity, Treuhand-schaft und Reederei tätig.

*Oberstes Ziel war
dabei die Rückfüh-
rung der Verbind-
lichkeiten.*

Veräußerung der Beteiligung an der Deutsche Balaton AG

Im Rahmen eines öffentlichen Tauschangebotes hatte sich die SPARTA AG im März 2000 durch eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage mit 42,16 % an der Deutsche Balaton AG (DBBH) beteiligt. Ziel war es, durch Know How-Transfer und Synergien aus damaliger Sicht sich ideal ergänzender Beteiligungs-



strukturen, eine Stärkung der Marktstellung und insbesondere Vergrößerung der Kapitalbasis zu erreichen. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass für die Verdreifachung des Eigenkapitals der SPARTA AG seinerzeit nur lediglich ein Drittel neuer SPARTA-Aktien ausgegeben werden musste.

Da allerdings auch die DBBH überproportional im Finanzdienstleistungsbereich engagiert war, mussten im Rahmen des sich rapide verschlechternden Kapitalmarktumfeldes Restrukturierungen und damit verbundene Wertberichtigungen vorgenommen werden. In der Konsequenz haben sich diese Problematiken in der SPARTA-Gruppe damit noch weiter akzentuiert.

Die in der Folge restriktiveren Kreditvergaben, bei denen die DBBH-Aktien angesichts der deutlich reduzierten Aktienkurse zunehmend als nicht hinreichend diversifizierte Sicherheitspositionen bewertet wurden, führte unausweichlich zu der Zwangslage, Verbindlichkeiten und die daraus resultierenden hohen Zinsbelastungen reduzieren zu müssen.

Bei der Wertfindung der Beteiligung an der Deutsche Balaton AG waren besondere Umstände zu berücksichtigen, die die Verkaufsmöglichkeiten deutlich geschmälert haben:

Zum einen verfügte die SPARTA AG als Minderheitsgesellschafter über keine Kontrollfunktion. Ein im Zuge der DBBH-Transaktion abgeschlossener und durch Hauptversammlungsbeschluss bestätigter Partnerschaftsvertrag, der von der Pflicht zur Abgabe eines Übernahmeangebotes befreite, führte nochmals zur weiteren Reduzierung der geschäftlichen Einflussnahme.

Zum anderen wurde von Interessenten kritisch die Investitionen in die Private Equity-Gesellschaft Cornerstone Capital AG gesehen. Obgleich ein signifikanter Teil des Eigenkapitals der DBBH der Cornerstone Capital AG zur Verfügung gestellt wurde, wäre es für einen Erwerber der DBBH-Aktien nicht möglich gewesen, diese Mittelverwendung zu beeinflussen.

Für den Verkaufsprozess wurde u.a. die M&A-Abteilung einer deutschen Bank zur aktiven Vermarktung der Beteiligung eingeschaltet. Deren Bemühungen blieben im Ergebnis allerdings ohne greifbaren Erfolg.

Die Deutsche Balaton AG, an deren Beteiligung hohe Erwartungen geknüpft waren,...

...wurde ebenfalls durch hohe Wertberichtigungen belastet.

Die notwendig gewordene Trennung von der DBBH spiegelte die grundsätzliche Problematik der Unternehmensentwicklung wider:

Beschränkte geschäftliche Einflussnahme und keine Möglichkeit der Mittelverwendungskontrolle bei der DBBH-Tochter Cornerstone Capital AG.



Dass die Bilanz der DBBH zum Verkaufszeitpunkt mit Risiken behaftet war, ist daran zu erkennen, dass die DBBH zwischenzeitlich einen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2001 von 51,7 Mio. EURO ausgewiesen hat.

Im Ergebnis war es daher nur möglich die DBBH-Beteiligung mit einem fühlbaren Abschlag auf den vermuteten Net Asset Value der Deutsche Balaton AG zu veräußern.

TYROS Beteiligungen AG

Die Gesellschaft wird als Vorratsgesellschaft ohne aktiven Geschäftsbetrieb geführt.

VERÄUSSERUNG WEITERER BETEILIGUNGEN

Verkauf der Beteiligung an der HBAG Real Estate AG

Die SPARTAAG hat im Februar 2001 den 2%igen Anteil an der HBAG Real Estate AG (vormals Kühltransit AG) veräußert. Die SPARTAAG war beratend bei der Umstrukturierung des ehemaligen Börsenmantels tätig.

Verkauf der ECS Eurocargo Shipping GmbH und der Contour GmbH

Im März 2001 hat die SPARTAAG die ECS Eurocargo Shipping GmbH verkauft. An der Regelung, 80 % der potenziellen Veräußerungsgewinne aus den von der SPARTAAG erworbenen 16 vorbörslichen Beteiligungen an die SPARTAAG abzuführen (Besserungsschein), sind keine Änderungen vorgenommen worden, jedoch erwartet der Vorstand hieraus keine signifikanten Erlöse. Darüber hinaus wurde die Contour GmbH im Dezember 2001 von der SPARTA AG an die ECS Eurocargo Shipping GmbH veräußert, da keine eigenständige Geschäftstätigkeit mehr entfaltet wurde.

Verkauf der Beteiligung an der MYO Media Holding AG

Im April 2001 wurde die Beteiligung an der MYO Media Holding AG mit einer erfreulichen Rendite auf das eingesetzte Kapital im Rahmen eines Trade Sales an Dritte veräußert.



Veräußerung der Beteiligung an der Carthago Biotech AG

Die Beteiligung an der Carthago Biotech AG wurde im Juni 2001 im Zuge eines Aktientausches an die Carthago Capital AG veräußert. Die SPARTA AG erhielt im Gegenzug Aktien der FALKENSTEIN Nebenwerte AG.

Des Weiteren konnte die SPARTA AG im 2. Halbjahr 2001 sowohl den 6%igen Anteil an der börsennotierten Helvetic Star AG gegen Barzahlung und die bereits im Jahresabschluss des Rumpfgeschäftsjahres 2000 abgeschriebene SPARTA U.K. Ltd., London, veräußern. Des Weiteren sind die Beteiligungen an der NetBid Industrie-Auktionen AG, der Oceanica GmbH & Cie. KGaA, der GSC Research AG und der MySPARTA AG veräußert worden.

*Die Veräußerung
vorbörslicher Beteili-
gungen wurde pro-
aktiv vorangetrie-
ben.*

BÖRSENMANTELGESCHÄFT

Die SPARTA AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Maschinenfabrik FAHR AG veräußert.

Börsenmantelgeschäft, Corporate Finance-Vermittlung im Zuge der Veräußerung der Maschinenfabrik FAHR AG

Ende Juni 2001 hat die SPARTA AG im Rahmen eines Börsenmantelgeschäftes einen Anteil von 97 % der Maschinenfabrik FAHR AG, Gottmadingen, mit einem Veräußerungserlös von 19,89 Mio. EURO an eine internationale Investorengruppe veräußert. Es wurde ein Anteil von 2,3 % an der FAHR AG beibehalten, um an der Wertschöpfung des neuen Geschäftsmodells zu partizipieren.

Durch eine in diesem Zusammenhang durchgeführte Corporate Finance-Vermittlung der SPARTA AG ist es gelungen, für die FAHR AG wesentliche Substanzwerte aus Immobilien und Industriebeteiligungen zu akquirieren. Im Zuge dieser Transaktion erwarb die FAHR AG die im Industriebau tätige KHD Humboldt Wedag AG, Köln, einschließlich der damit verbundenen mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen sowie eine 95%ige Beteiligung an der AIG Altmark Industrie AG. Diese Gesellschaft mit Immobilien- und Industriebeteiligungen firmiert mittlerweile unter der FAHR Beteiligungen AG. Die FAHR Beteiligungen AG hat trotz der mit der Neuausrichtung verbundenen Kosten per 31.12.2001 einen Konzernüberschuss von über 2 Mio. EURO erzielt. Weitere Informationen sind im Internet unter www.fahr-ag.de erhältlich.

*Im Geschäftsjahr
2001 konnte eine
Börsenmanteltrans-
aktion erfolgreich
durchgeführt und
abgeschlossen
werden.*



SPARTA INTERN

Wechsel im Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Moffat wechselt in den Aufsichtsrat und ersetzt Herrn Zours.

Im Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich ein Wechsel vollzogen. Das Vorstandsmitglied Herr Moffat ist wieder in den Aufsichtsrat gewechselt, dem er bereits seit Gründung der Gesellschaft bis 1999 angehörte. Im Aufsichtsrat hat er Herrn Zours ersetzt. Herr Zours gehörte dem Aufsichtsrat ebenfalls seit Gründung der Gesellschaft an.

ERGEBNIS

Verhältnismäßig hohe Umsatzerlöse...

Im Geschäftsjahr 2001 sind Umsatzerlöse von 31,4 Mio. EURO erzielt worden. Dieser Wert liegt um 12 % unter dem Ergebnis des Geschäftsjahres 1999/2000. Diese im Beteiligungsgeschäft sicherlich zu relativierende Kennziffer ist insofern dennoch beachtlich, als dass die sich dahinter im Wesentlichen verbergenden Veräußerungen auf einem kaum existenten Zweitmarkt durchgeführt werden konnten.

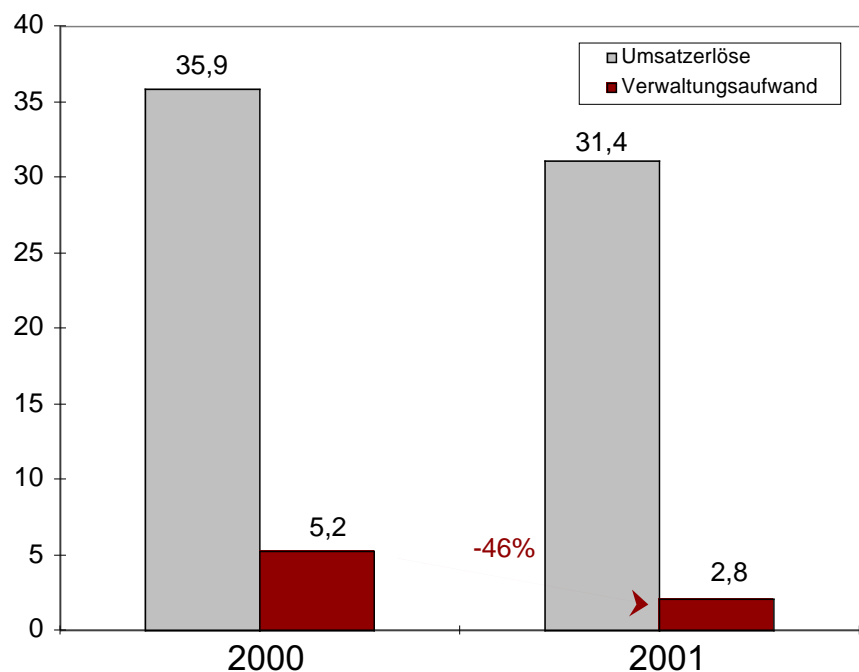


Abb.: Entwicklung Umsatzerlöse und Verwaltungsaufwand in Mio. EURO



Die Kosten für Personalaufwendungen (1,3 Mio. EURO) und allgemeine Verwaltungskosten (1,5 Mio. EURO) liegen insgesamt bei 2,8 Mio. EURO. Damit konnte der jährliche Gesamtverwaltungsaufwand durch Einsparmaßnahmen bereits in 2001 um 46 % gegenüber dem Vorjahr (1.10.1999 - 30.9.2000) reduziert werden.

Den oben genannten Umsatzerlösen aus dem Wertpapierhandel stehen Aufwendungen für Wertpapiere von 37,2 Mio. EURO gegenüber. Der daraus resultierende Verlust aus dem Wertpapierhandel des Umlaufvermögens (5,8 Mio. EURO) und die Abschreibungen auf Wertpapiere bzw. Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens (6,3 Mio. EURO bzw. 2,8 Mio. EURO) sowie die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebuchten Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen (37,4 Mio. EURO) betragen insgesamt 52,4 Mio. EURO. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich für das Geschäftsjahr 2001 zum 31.12.2001 auf 55,5 Mio. EURO.

BILANZ

Entwicklung der Aktiva

Im Anlagevermögen haben sich die Finanzanlagen, die im Wesentlichen aus Beteiligungen an der Deutsche Balaton AG (47,5 Mio. EURO), der pre-IPO AG (4,7 Mio. EURO) und der THE internet.z AG (3,4 Mio. EURO) bestanden, von insgesamt rund 55,7 Mio. EURO im Vorjahr auf 2 Mio. EURO reduziert. Sie setzen sich aus den verbundenen Unternehmen TYROS Beteiligungen AG in Höhe von 0,1 Mio. EURO und der FALKENSTEIN Nebenwerte AG, an der die SPARTA AG zum Bilanzstichtag mit 67 % beteiligt war, in Höhe von 1,9 Mio. EURO zusammen.

...und erhebliche Abgänge im Finanzanlagevermögen spiegeln die Verkaufsaktivitäten wider.

Gesellschaft	Branche	Anteil (%)
FALKENSTEIN Nebenwerte AG ¹⁾	Beteiligungsgeschäft	67,00
TYROS Beteiligungen AG	Vorratsgesellschaft	100,00

Tab.: Finanzanlagen im Anlagevermögen (Stand 31. Dezember 2001)

1) mit Wirkung der HRG-Eintragung im Februar 2002 hat SPARTA ihren Anteil auf 35,5 % reduziert



Verbliebene Beteiligungen setzen sich aus einem außerbörslich geführten und 11 börsennotierten Unternehmen zusammen.

Der Verlust zu mehr als der Hälfte des bilanziellen Grundkapitals wird der Hauptversammlung am 30. August 2002 angezeigt.

Im Umlaufvermögen haben sich die Forderungen sowie Sonstige Vermögensgegenstände von 10,8 Mio. EURO im Vorjahr auf 5,2 Mio. EURO gemindert. Dabei konnten Forderungen gegen verbundene Gesellschaften und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis bestand, im Zuge der Beteiligungsveräußerungen zurückgeführt werden.

Der Wertpapierbestand, der sich im Wesentlichen aus den Beteiligungen an der FAHR AG (20,2 Mio. EURO) und der pre-IPO AG (7,6 Mio. EURO) sowie anderer operativer Beteiligungen zusammensetzte, reduzierte sich von 42,7 Mio. EURO im Vorjahr auf 3,2 Mio. EURO. Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden vollständig veräußert. Der verbliebene Wertpapierbestand setzt sich zum Bilanzstichtag aus 11 börsennotierten Wertpapieren in Höhe von 3 Mio. EURO und aus einer außerbörslichen Beteiligung zusammen, deren Buchwert sich zum 31. Dezember 2001 auf insgesamt 0,2 Mio. EURO beläuft.

Der Kassenbestand bzw. die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich bedingt durch die Beteiligungsveräußerungen Ende 2001 von 0,4 Mio. EURO im Vorjahr auf 15,1 Mio. EURO.

Entwicklung der Passiva

Das Eigenkapital der SPARTA AG hat sich von rund 60,6 Mio. EURO auf 5,3 Mio. EURO reduziert. Damit ist das bilanzielle Grundkapital von 15,6 Mio. EURO mehr als zur Hälfte aufgebraucht. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 0,34 EURO je Aktie, bezogen auf die im Jahresdurchschnitt ausstehenden Aktien.

Die Rückstellungen verringerten sich leicht um 0,1 Mio. EURO auf 1,3 Mio. EURO.

Die Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Sie sanken von 47,9 Mio. EURO auf 19,1 Mio. EURO. Davon betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanzstichtag 18,4 Mio. EURO.

Die Bilanzsumme minderte sich von 109,8 Mio. EURO auf 25,7 Mio. EURO. Diese Minderung ist in erster Linie auf die im Geschäftsjahr 2001 durchgeführte Restrukturierung und die damit verbundenen Veräußerungen von Beteiligungen, die nicht mehr im Anlagefokus der SPARTA AG standen, zurückzuführen.



ren.

Finanzierung

Die SPARTA AG hat ihre Bankverbindlichkeiten von 27,4 Mio. EURO (Stand: 31.12.2000) innerhalb Jahresfrist um 9 Mio. EURO auf 18,4 Mio. EURO reduziert.

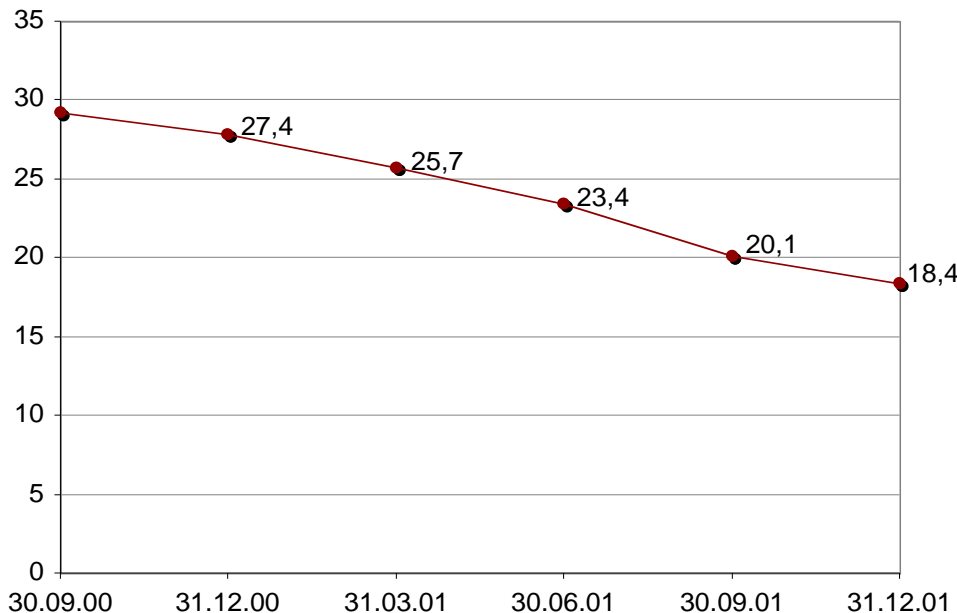


Abb.: Stand der Bankverbindlichkeiten in Mio. EURO

Die Bankverbindlichkeiten waren im zweiten Halbjahr 2000 als Zwischenfinanzierung der geplanten Kapitalerhöhung eingegangen worden. Als Folge der sich seit diesem Zeitpunkt kontinuierlich verschlechternden Verhältnisse im Kapitalmarkt, ließ sich allerdings keine Kapitalerhöhung realisieren. Vor dem Hintergrund der reduzierten Eigenkapitalquote, den Wertverlusten der Sicherheiten und der hohen Zinsbelastung von rund 2,2 Mio. EURO in 2001, war die Rückführung der Bankkredite erforderlich. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31.12.2001 auf 18,4 Mio. EURO und wurden in 2002 insbesondere durch die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bankguthaben in Höhe von 15,1 Mio. EURO fast vollständig getilgt.

Das Ziel, das Unternehmen zu entschulden, wurde erreicht.

Mitarbeiter

Bis zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter - einschließlich Vorstand um eine auf neun Personen. Nach dem Bilanzstichtag wurde der



Personalbestand in Angemessenheit der Unternehmenssituation auf 3 Mitarbeiter reduziert. Das Vorstandsmitglied Philip Moffat wechselte zum 4. September 2001 in den Aufsichtsrat.

Die Geschäftsleitung dankt den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen.

RISIKOBERICHT NACH KonTraG

Mit dem Inkrafttreten des „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) am 1. Mai 1998, wurde die Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung des Unternehmens im Lagebericht gemäß § 315 Abs. 1 2. Hs. HGB eingeführt.

Folgende Risiken sind bei der SPARTA AG bei der künftigen Entwicklung zu berücksichtigen:

Ein *Liquiditätsrisiko* umfasst die Gefahr, dass die Gesellschaft

1. ihren Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen kann (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne),
2. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen kann (Refinanzierungsrisiko) oder
3. aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen bzw. glattstellen kann (Marktliquiditätsrisiko).

Diesen Risiken wirkt die SPARTA AG entgegen, indem Cash-Flow-Prognosen vorgenommen werden und die Relationen von Aktiva und Passiva entsprechend strukturiert sowie der Liquiditätsbedarf laufend mit den fünf Hausbanken erörtert wird.

Das *Marktrisiko* bezeichnet den potenziellen Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen, die sich insbesondere in Bewertungsabschlägen für vorbörsliche Beteiligungen bzw. Kursabschlägen für börsennotierte Beteiligungen ergeben können. Mit einer ständigen und intensiven Marktbeobachtung wird versucht, Kursentwicklungen zu antizipieren. Weitere Einflussfaktoren sind Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken. Auch diese Risiken versucht die SPARTAAG durch intensive Marktbeobachtungen zu antizipieren.



Operative Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen. Diese werden insbesondere durch den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter, externer EDV-Berater und ausreichenden Versicherungsschutz minimiert.

Rechtliche Risiken können dadurch entstehen, dass Ansprüche gegenüber Vertragspartnern nicht durchgesetzt werden können oder der Gesellschaft ungewollt rechtliche Verpflichtungen entstehen. Zur Begrenzung dieser Risiken wird die Gesellschaft rechtlich beraten. Verträge und Vertragsbeziehungen mit Geschäftspartnern werden grundsätzlich mit rechtlicher Hilfe aufgesetzt bzw. geprüft.

Ein *Allgemeines Branchenrisiko* besteht in der Volatilität der nationalen und internationalen Finanz- und Wertpapiermärkte, insbesondere des deutschen Aktienmarktes.

Im Rahmen eines Gesamtrisikomanagements besetzt der SPARTA-Vorstand bei wichtigen Beteiligungen einen Aufsichtsratsposten, der es der Gesellschaft ermöglicht, kritisch hinterfragend und lenkend in geschäftliche Prozesse einzugreifen. Insbesondere unterliegen Investitionsentscheidungen ab einem Volumen von zehn vom Hundert des Eigenkapitals der SPARTA AG der Prüfung durch den Aufsichtsrat. Über das einer börsennotierten Gesellschaft aktienrechtlich vorgeschriebene Berichtswesen hinaus wird in regelmäßig stattfindenden Sitzungen die Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen geprüft.

Die sich daraus ableitenden Handlungsmaximen lassen sich jedoch nicht immer realisieren, da die Bereitschaft anderer Marktteilnehmer zum Erwerb von Beteiligungen bei sinkenden Kursen und rückläufiger Umsatzentwicklung an der Börse abnimmt. Da der Markt für vorbörsliche Beteiligungen zur Zeit faktisch zum Erliegen gekommen ist, ist eine Veräußerung oder Trennung von diesen Beteiligungen oftmals nicht möglich, auch wenn Risiken erkannt und nicht abgestellt werden können.



DAS JAHR 2002

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verbindlichkeitenrückführung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31.12.2001 auf 18,4 Mio. EURO und wurden in 2002 durch ein Bankguthaben von 15,1 Mio. EURO, Forderungseingänge von 2,6 Mio. EURO und Veräußerungserlöse aus Wertpapierverkäufen von 0,3 Mio. EURO auf 0,4 Mio. EURO reduziert. Im weiteren Jahresverlauf 2002 ist auch die Tilgung der verbliebenen 0,4 Mio. EURO durch eine besicherte Forderung aus den im Dezember 2001 durchgeführten Beteiligungsverkäufen vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten betragen im Juni 2002 0,4 Mio. EURO.

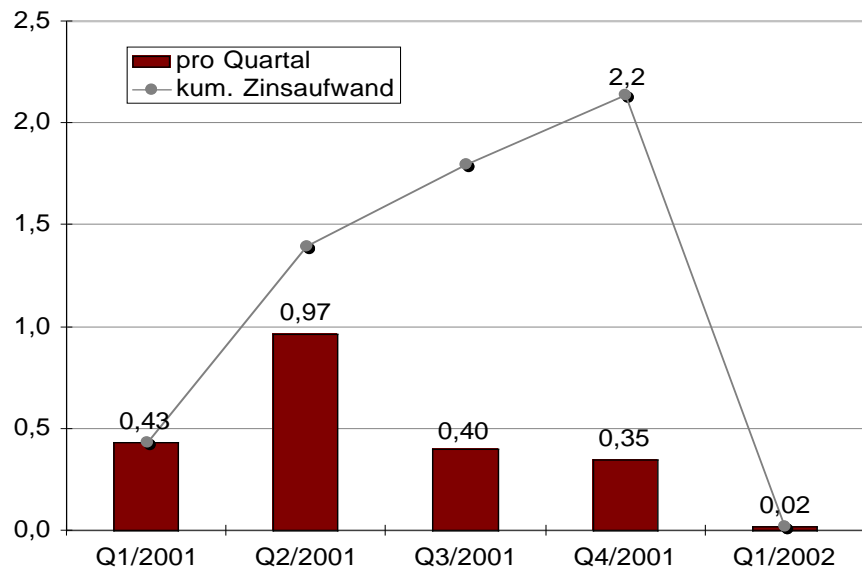


Abb.: Entwicklung der Zinsbelastung in Mio. EURO

Die zukünftig wegfallende Zinsbelastung wird sich positiv auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirken.

Erfolgreiche Restrukturierung einer Beteiligung

Eine nicht börsennotierte Beteiligung, an der die SPARTAAG mit einem Darlehen von 2,8 Mio. EURO beteiligt ist, wurde erfolgreich restrukturiert. Es erfolgen nunmehr Zinszahlungen, nachdem die SPARTA AG noch im Rumpfgeschäftsjahr 2000 als Risikovorsorge eine Wertberichtigung von 1,8 Mio. EURO wegen seinerzeit gescheiterten Verhandlungen mit strategi-



schen Investoren vornehmen musste, da mit einer positiven Entwicklung des Unternehmens nicht zu rechnen war.

Veräußerung von Wertpapieren

Die im Zuge der Veräußerung der THE internet.z AG von der Peloros Vermögensverwaltung AG, München, erhaltenen Aktien wurden nach Ablauf der ersten Frist der Verkaufssperre, die seinerzeit bis zum 1.4.2002 einzuhalten war, nach Absprache mit der Peloros Vermögensverwaltung AG veräußert.

Personelle Veränderungen

Herr Dr. Walter Kuna hat wegen anderweitiger beruflicher Beanspruchung seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der SPARTA AG zum 24. Januar 2002 niedergelegt.

Das Vorstandsmitglied Herr Dr. Lukas Lenz ist auf eigenen Wunsch zum 29. März 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden und am 4. Juni 2002 gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.

Nach diesen personellen Änderungen verbleiben in Anpassung an den reduzierten Geschäftsumfang neben Herrn Dr. Olaf Hein als Vorstand drei, ab 30.08.2002 zwei weitere Mitarbeiter/innen im Unternehmen.

Dr. Lenz wechselt in den Aufsichtsrat und ersetzt Dr. Kuna.

Relaunch der Website

Seit Mitte Februar 2002 erscheint die SPARTA-Website mit neuem Gesicht. Viele kleine Änderungen sollen in ihrer Gesamtheit dazu dienen, die Website für Aktionäre und Interessenten leichter nutzbar zu machen: kurze und übersichtliche Meldungen, knapper Vorspann und mehr Info-Grafiken, ein moderneres und frisches Gesamtbild sowie eine übersichtliche Navigation, die auch dem unerfahrenen Nutzer eine klare Orientierung gibt.

Doch neben dem veränderten Aussehen geht es auch darum, mit den Nutzern in einen engeren Dialog zu treten, die Website noch stärker zum Meinungsforum werden zu lassen. Viele Nutzer haben Anregungen und Verbesserungsvorschläge eingebracht, die nach Prüfung auch in die Gestaltung einfließen.

Zur Kosteneinsparung werden Corporate News und Aktionärsbriefe bis auf weiteres auf der neu gestalteten Website im Internet unter <http://www.sparta.de> bereitgestellt.



AUSBLICK

Rückblick und Ausblick

Vier Jahre nach dem Börsengang verbleibt ein ernüchterndes Fazit...

...doch weder der dramatische Markteinbruch noch die kollektiven Fehlprognosen der sog. Kapitalmarktexperten sollen dafür zur Entlastung herangezogen werden.

Die Verantwortung für diese Entwicklung wird vom Vorstand nicht in Frage gestellt.

Die zwischenzeitlich erfolgreiche Entwicklung,...

Rund vier Jahre nach dem Börsengang muss das Urteil über die Entwicklung der SPARTA AG zweifellos ernüchternd ausfallen. Ein nicht unerheblicher Teil des Eigenkapitals der Gesellschaft ist ebenso verloren wie das Vertrauen einer bedeutenden Aktionärszahl. Der im Frühjahr des Jahres 2000 noch optimistisch postulierte *Aufbau einer Wertschöpfungskette in der New Economy* mutet heute, nur zwei Jahre später, an wie die verblasende Inschrift im Torbogen über einer nach dem Goldrausch verlassenen Geisterstadt.

Es wäre vergleichsweise einfach in diesem Zusammenhang auf die Schicksalhaftigkeit unvorhersehbarer Marktzyklen mit ihren unvermeidlichen *Boom and Bust-Phasen* im Kapitalmarkt hinzuweisen, auf die nahezu einhellige Verblendung in den Analyseabteilungen der Banken und der Fachpresse oder auf den von Insolvenzen getränkten Niedergang des (nicht mehr so) *Neuen Markt*. Entlastend ließe sich vielleicht auch die nachgrade euphorische Reaktion der Anleger anführen, als die SPARTA AG gemeinsam mit vielen anderen Anfang 1999 den Weg in das außerbörsliche Beteiligungsgeschäft einschlug.

Doch zweifellos wäre dies nur bedingt sachgerecht und zudem auch wenig hilfreich. Denn tatsächlich sind nun einmal die wesentlichen Weichenstellungen in einer Aktiengesellschaft allein vom Vorstand – in Abstimmung mit seinem Aufsichtsrat – vorzunehmen und in der Konsequenz von ihm auch allein gegenüber seinen Aktionären zu vertreten. Dieses Selbstverständnis wird vom Vorstand der Gesellschaft heute ebenso wenig in Frage gestellt, wie in der Vergangenheit.

Unabhängig davon wäre es allerdings zu begrüßen, wenn bestimmte Schritte der Unternehmensentwicklung, die der Gesellschaft in der Vergangenheit auch zu bemerkenswerter Anerkennung im Kapitalmarkt verholfen hatten, nicht gänzlich unbeachtet blieben. Es sollte nicht übersehen werden, dass es der SPARTAAG – obgleich nur mit einem Bruchteil der finanziellen und personellen Ressourcen vergleichbarer Gesellschaften ausgestattet – temporär gelungen war, zu den führenden börsennotierten Beteiligungsgesellschaften in Deutschland aufzuschließen.



Hinzuweisen ist dabei eine Entwicklung, die, wie einmal zutreffend bezeichnet, mit einem Börsengang in homöopathischer Größenordnung begann und nur eineinhalb Jahre später im März 2000 mit dem freiwilligen Umtauschangebot an die Aktionäre der Deutsche Balaton AG mit einem Transaktionsvolumen von rund 150 Mio. EURO kumulierte. Erwähnenswert sind unter anderem auch der Segmentwechsel vom Freiverkehr in den Amtlichen Handel und der Erwerb von zwei Börsenmänteln und deren Neuausrichtung als spezialisierte vorbörsliche Beteiligungsgesellschaften. Insoweit wurden in kurzer Zeit zweifellos auch bemerkenswerte unternehmerische Erfolge erzielt.

Dies ändert allerdings nichts an der Feststellung, dass die Unternehmensentwicklung in dem – wie man heute weiß – vom Kapitalmarkt zugebilligten kurzen Zeitfenster (zu stark) prozyklisch ausgerichtet war und damit auch einen beschleunigten Niedergang erfahren hat. Dabei vertreten wir heute die Auffassung, dass mit geringem Eigenkapital ausgestattete Private Equity-Gesellschaften – trotz einer Börsennotierung – in den kommenden Jahren von den Anlegern als weitgehend chancenlos eingestuft werden.

Als Konsequenz daraus wird daher auch nicht der Versuch unternommen, die aktuelle Schwäche im Kapitalmarkt auszusitzen, in der (vergeblichen) Hoffnung, nochmals an vergangene Börsenzeiten im Beteiligungsgeschäft anknüpfen zu können. Dies schließt allerdings nicht aus, dass – soweit es der Spielraum der vorhandenen Vermögenswerte zulässt – Ertragschancen wahrgenommen werden. Angesichts der sich auch im zweiten Halbjahr 2002 fortsetzenden, äußerst labilen Verfassung des deutschen Aktienmarktes zeichnen sich bei ausgewählten Einzelwerten bereits signifikante Unterbewertungen ab. Sofern hinreichend attraktive Bewertungsniveaus erreicht sein sollten, werden wir unter weitgehendem Verzicht auf zusätzliche Risiken auch daran partizipieren.

Ungleich größeres Gewicht für die weitere Unternehmensentwicklung messen wir allerdings unserer Aufgabe bei, einen Kooperationspartner zu suchen. Dieser könnte mit der Einbringung seines eigenen Unternehmens von dem erheblichen

...die von bedeutenden Kapitalmarkttransaktionen begleitet war, verdient gleichwohl Beachtung.

Börsennotierte Private Equity-Gesellschaften dürften in den kommenden Jahren unter mangelnder Anlageakzeptanz leiden.

Eine vollständige Trennung von diesem Geschäftsfeld ist für die SPARTA AG daher konsequent.



Die Aussichten für eine erfolgreiche Zukunft der SPARTA AG hängen maßgeblich davon ab,...

...ob es gelingen wird, in einem überschaubaren Zeitraum einen Kooperationspartner zu finden, der die Plattform der SPARTA AG im Kapitalmarkt sinnvoll nutzen kann.

Streubesitz der SPARTAAG, dem (mit Einschränkungen) nutzbaren Verlustvortrag sowie der Erfahrung des Managements im Kapitalmarkt langfristig profitieren. Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird daher maßgeblich davon abhängen, ob und in welchem Zeitraum eine derartige Kooperation resp. Übernahme umgesetzt werden kann.

Um für eine solche Transaktion eine attraktive Plattform bieten zu können, soll zur teilweisen Deckung des Bilanzverlustes und um die aktienrechtlichen Voraussetzungen für mögliche Kapitalmaßnahmen zu schaffen, auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2001 ein Herabsetzungsbeschluss des vorhandenen Grundkapitals auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es wäre wünschenswert, dass die Gesellschaft von ihren Aktionären für einen solchen Beschluss die nötige Unterstützung bekommt.

Die weiterhin als besonders kritisch einzuschätzenden Kapitalmarktverhältnisse sind in den aktuellen Bilanzansätzen bereits weitestgehend berücksichtigt. Wir rechnen daher für das laufende Geschäftsjahr mindestens mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Weitere dramatische Verwerfung im Kapitalmarkt können von dieser Prognose naturgemäß nicht erfasst werden.

Hamburg, im Juli 2002

Der Vorstand





Bilanz der SPARTA AG zum 31. Dezember 2001

AKTIVA		31.12.2001	31.12.2000
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.525,00	1
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		143.338,00	188
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.040.700,00		4.845
2. Beteiligungen	<u>0,00</u>	<u>2.040.700,00</u>	<u>50.869</u>
		2.186.563,00	55.903
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.706.541,10		342
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.522,07		3.424
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		1.236
4. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr: € 1.326.904,63 (i.V.: € 0,00)	<u>1.485.635,76</u>	5.193.698,93	5.805
II. Wertpapiere			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		27.796
2. Sonstige Wertpapiere	<u>2.995.002,32</u>	2.995.002,32	14.887
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		15.083.394,42	437
		25.458.658,67	109.830



P A S S I V A		31.12.2001	31.12.2000
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15.595.830,00		15.596
Bedingtes Kapital € 7.797.915,00			
II. Kapitalrücklage	0,00		44.957
III. Bilanzverlust	./. <u>10.543.311,81</u>	5.052.518,19	0
- davon Gewinnvortrag:			
€ 0,00 (i.V.: T€ 5.481)			
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		1.257.463,99	1.349
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.407.987,75		27.441
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 18.407.987,75 (i.V.: T€ 27.441)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.584,55		1.440
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 57.584,55 (i.V.: T€ 1.440)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	95.602,09		18.979
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 95.602,09 (i.V. : T€ 18.979)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		10
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0,00 (i.V. : T€ 0)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>587.502,10</u>	19.148.676,49	58
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 587.502,10 (i.V. : T€ 58)			
- davon aus Steuern: € 19.327,30 (i.V.: T€ 22)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 7.450,98 (i.V.: T€ 7)			
		25.458.658,67	109.830
D. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN		0,00	51



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der SPARTA AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

		31.12.2001	31.12.2000
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse aus dem Wertpapierhandel		31.359.149,73	6.933
2. Aufwendungen für Wertpapiere	37.158.241,89		9.776
3. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.308.302,64		2.350
4. Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	43.466.544,53	38
Rohergebnis		./. 12.107.394,80	./. 5.155
5. Sonstige betriebliche Erträge		925.995,07	92
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.281.280,85		180
b) Soziale Abgaben	<u>49.898,55</u>	1.331.179,40	12
7. Abschreibungen auf			
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	60.220,64		15
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>2.550.815,66</u>	2.611.036,30	2.649
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		38.989.901,17	905
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		826.445,60	250
- davon aus verbundenen Unternehmen:			
€ 0,00 (i.V.: T€ 33)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	292
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.217.337,91	656
- davon an verbundene Unternehmen:			
€ 4.592,14 (i.V.: T€ 232)			
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		./. 55.504.408,91	./. 9.522
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		+ 6.195,98	+ 859
14. Sonstige Steuern		2.072,67	0
15. Jahresfehlbetrag/Fehlbetrag		./. 55.500.285,60	./. 8.663
16. Gewinnvortrag		0,00	5.481
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		44.956.973,79	1.985
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	1.197
19. Bilanzverlust		10.543.311,81	0



Anhang für das Geschäftsjahr 2001

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Abschluss der SPARTA AG wird nach den handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der SPARTAAG vom 31. Oktober 2000 wurde eine Änderung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr beschlossen. Der Zeitraum vom 1. Oktober 2000 bis zum 31. Dezember 2000 war ein Rumpfgeschäftsjahr. Daher sind Vergleiche mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die handelsrechtliche Bilanzierung und Bewertung ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vorgenommen.

Das Grundkapital der SPARTA AG wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 1999 auf EURO umgestellt. Die Rechnungslegung erfolgt in EURO unter Anwendung des amtlich festgelegten Umrechnungskurses von DM zu EURO. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2000 werden ebenfalls in EURO angegeben.

1. Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** und die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Nach der steuerlichen Vereinfachungsregelung wird auf die in der ersten Geschäftsjahreshälfte zugegangenen Anlagegüter der volle Jahresabschreibungsbetrag verrechnet und auf die Zugänge in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres die halbe Jahresrate. Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von nicht mehr als EURO



410,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel vereinfachend als Abgang erfasst.

2. Die in der Bilanz der SPARTA AG ausgewiesenen **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten ausgewiesen.

3. **Forderungen** und **Sonstige Vermögensgegenstände** werden zum Nominalbetrag bzw. Anschaffungskosten ausgewiesen. Risikobehaftete und unwiederbringliche Forderungen werden einzelwertberichtigt bzw. abgeschrieben.

4. Die **Wertpapiere** werden zu Anschaffungskosten bewertet, wobei die Durchschnittsbewertung zur Anwendung kommt. Soweit der Börsenkurs am Bilanzstichtag niedriger als die Anschaffungskosten war, wurden Abwertungen auf den Schlusskurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Nicht börsennotierte Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Einzelrisiken sind durch Abschläge im Rahmen von außerplanmäßigen Abschreibungen berücksichtigt.

5. Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

6. **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU DER BILANZ

1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 der SPARTA AG sind aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2000	31.12.2001
	in EURO	in EURO
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	342.394,94	3.706.541,10
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.424.075,00	1.522,07
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.235.692,54	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	5.805.308,69	1.485.635,76



Die **Forderung aus Lieferungen und Leistungen** sind bei der SPARTA AG innerhalb eines Jahres fällig. Das Gleiche trifft zu auf die in der Bilanz ausgewiesenen **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen**. Von den in der Bilanz ausgewiesenen **Sonstigen Vermögensgegenstände** haben EURO 156.034,39 eine Restlaufzeit von einem Jahr, der Betrag von EURO 1.326.904,63 hat eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

3. Unter der Position **Wertpapiere** sind Aktien verschiedener börsen- und nicht börsennotierter Gesellschaften ausgewiesen.

4. Das **Gezeichnete Kapital** der SPARTA AG in Höhe von EURO 15.595.830,00 ist eingeteilt in 15.595.830 Stückaktien.

5. In der Hauptversammlung vom 25. Mai 2000 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 1. Mai 2005 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EURO 7.797.915,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital**).

6. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Oktober 2000 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu EURO 6.238.915,00 durch Ausgabe von bis zu 6.238.915 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien bedingt zu erhöhen (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungsrechten und/oder zur Begründung von Wandlungspflichten nach Maßgabe der jeweiligen Umtauschbedingungen für die Inhaber der von der Gesellschaft gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Oktober 2000 bis zum 30. Oktober 2005 ausgegebenen Wandelscheinen sowie zur Gewährung von Optionsrechten nach Maßgabe der jeweiligen Optionsbedingungen an die Inhaber der von der Gesellschaft gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Oktober 2000 bis zum 30. Oktober 2005 ausgegebenen Optionsanleihen und Optionsscheinen.

7. In der Hauptversammlung vom 25. Mai 2000 wurde beschlossen, den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EURO 1.559.000,00 bedingt durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens und bis zu



959.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens (**Bedingtes Kapital II**) zu erhöhen. Im Oktober 2000 hat der Aufsichtsrat an den Vorstand Optionen auf insgesamt 500.000 SPARTA-Aktien mit einem Ausübungspreis von EURO 10,60 ausgegeben. Ferner hat der Vorstand im August 2001 Optionen auf insgesamt 275.000 SPARTA-Aktien mit einem Ausübungspreis von EURO 1,00 an die Mitarbeiter der SPARTA AG ausgegeben. Die im Oktober 2000 an drei Mitarbeiter ausgegebenen Optionen sind damit erloschen.

8. In der Hauptversammlung vom 21. Juni 2001 wurde ferner beschlossen, die dem Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 29. Juni 1999, 25. Mai 2000 sowie 31. Oktober 2000 erteilte Ermächtigung zum **Erwerb eigener Aktien** zu verlängern und den Vorstand nunmehr zu ermächtigen, bis zum 1. Dezember 2002 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Dabei darf der Bestand der aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zehn (10) vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.

9. Aus der **Kapitalrücklage** in Höhe von EURO 44.956.973,79, wurde ein Betrag in Höhe von EURO 44.956.973,79 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages entnommen. Damit ist die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2001 aufgelöst.

10. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf EURO 55.500.285,60 so dass sich mit der Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von EURO 44.956.973,79 ein **Bilanzverlust** in Höhe von EURO 10.543.311,81 ergibt.

11. Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen eine Verpflichtung zur Beseitigung von Umweltschäden, Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten, Buchführung, Steuerberatung und Jahresabschlussprüfung, rückständigen Urlaub, Aufsichtsratsvergütungen, die Durchführung der Hauptversammlung sowie anfallende Miete für nicht vermietete bzw. leerstehende Mieträume.

12. Die **Verbindlichkeiten** sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig.



	31.12.2000	31.12.2001
	in EURO	in EURO
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.441.037,68	18.407.987,75
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.440.071,72	57.584,55
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	18.979.283,14	95.602,09
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.397,45	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	57.767,51	587.502,10

Als Sicherheit der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen die Wertpapiere in den jeweiligen Aktiendepots sowie die Guthabenkonten bei den einzelnen Banken.

13. An **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Mietverhältnissen und einem Leasingvertrag für Bürogeräte in Höhe von bis zu EURO 700.000,00. Davon entfällt der Großteil auf den von der SPAR-TAAG abgeschlossenen Mietvertrag über die Geschäftsräume mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2005.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die **Umsatzerlöse** in Höhe von EURO 31.359.149,73 enthalten die Erlöse aus Wertpapierverkäufen von börsennotierten und vorbörslichen Aktien.

2. Die **Aufwendungen für Wertpapiere** in Höhe von EURO 37.158.241,89 beinhalten die durchschnittlichen Anschaffungskosten der im Berichtsjahr verkauften Wertpapiere sowie Veräußerungsnebenkosten.

3. Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** betragen EURO 6.308.302,64.

4. Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Erträge aus Vermittlungsprovisionen (EURO 306.775,13), Erträge aus Vermietungen (EURO 127.211,48), Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen (EURO 145.901,00), Erträge aus dem Eingang zuvor abgeschriebener Forderungen (EURO 128.402,86), Konzernumlage (EURO 74.313,02), Kostenerstattungen (EURO 54.693,88) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (EURO 42.606,48).



5. Der **Personalaufwand** enthält Löhne und Gehälter in Höhe von EURO 1.281.280,85 und soziale Abgaben in Höhe von EURO 49.898,56.

6. Die **Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** sind aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

7. Die **Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens**, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, beinhalten Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von EURO 2.550.815,66.

8. Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen die Verluste aus dem Abgang des Anlagevermögens (EURO 37.409.296,55), Verwaltungskosten (EURO 223.140,65), Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten (EURO 202.879,25), Zuführung zur Mietrückstellung (EURO 180.000,00) sowie der Hauptversammlung (EURO 130.000,00).

9. Die **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** in Höhe von EURO 826.445,60 setzen sich zusammen aus Guthabenzinsen auf Bankkonten und Darlehen sowie Dividendengutschriften.

10. Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** in Höhe von EURO 2.217.337,91 bestehen im Wesentlichen aus Zinsen auf kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

11. An **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ergibt sich ein Erstattungsanspruch in Höhe von EURO 6.195,98. Die Erstattung ergibt sich aus dem Rücktrag des Verlustes und setzt sich zusammen aus der dann entsprechenden Überzahlung an Körperschaftsteuer.



V. SONSTIGE ANGABEN

1. Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Kapital- anteil	Eigen- kapital	Ergebnis	absoluter Anteil am Eigenkapital
	31.12.2001 in %	31.12.2001 in EURO	31.12.2001 in EURO	31.12.2001 in EURO
TYROS Beteiligungen AG Hamburg	100,00	98.232,50	./ 8.741,38	98.232,50
Falkenstein Nebenwerte AG Hamburg	66,66	5.113.754,31	8.105,21	3.408.828,62

2. Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB letzter Halbsatz

Die Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2001 an folgenden großen Kapitalgesellschaften beteiligt. Dabei werden fünf vom Hundert der Stimmrechte überschritten:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungshöhe (in %)
WEBAC Holding AG, München	10,59

3. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2001 durchschnittlich acht Mitarbeiter.

4. Zu **Vorstandsmitgliedern** sind bestellt:

Herr Dr. Olaf Hein, Hamburg,
Herr Philip Moffat, Hamburg (bis 15. August 2001),
Herr Dr. Lukas Lenz, Hamburg (bis 29. März 2002).

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge an die Mitglieder des Vorstandes betragen EURO 966.001,52.

5. Dem **Aufsichtsrat** gehören an:

Herr Andreas Verpoort, Hamburg, Kaufmann, Vorsitzender,
Herr Thomas Zours, Heidelberg, Kaufmann,
stellv. Vorsitzender (bis 6. August 2001),
Herr Philip Moffat, Hamburg, Kaufmann
(seit 4. September 2001),
Herr Dr. Walter Kuna, Frankfurt am Main, Kaufmann
(bis 24. Januar 2002),
Herr Dr. Lukas Lenz, Hamburg, Rechtsanwalt
(ab 4. Juni 2002).



Die für das Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen satzungsgemäß EURO 2.250,00.

6. Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten:

Dr. Olaf Hein

- THE internet.z AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis September 2001),
- NetBid Industrie-Auktionen AG, Hamburg,
- GIVAG Gesellschaft für Immobilien- und Vermögensanlagen AG, Bad Mergentheim,
- MySPARTAAG, Hamburg.

Dr. Lukas Lenz

- MySPARTAAG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- FALKENSTEIN Nebenwerte AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- antea ag, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit März 2001),
- FAHR Beteiligungen AG (vormals Maschinenfabrik FAHR AG), Köln, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit Februar 2001),
- pre-IPO AG, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (von August bis Dezember 2001).

Philip Moffat

- net.IPO AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis Oktober 2001),
- TYROS Beteiligungen AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- pre-IPO AG, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis August 2001),
- Deutsche Balaton AG, Wiesbaden (bis April 2002),
- Deichtorhallen-Ausstellungen GmbH, Hamburg (seit März 2001),
- Jeserich AG, Köln (bis August 2001),
- Oceanica GmbH & Cie. KGaA, Hamburg (bis August 2001)
- Mitglied des Verwaltungsrats der Red Cube International AG, Zug (seit Dezember 2001).



Thomas Zours

- Deutsche Balaton AG, Wiesbaden, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- Birkert & Fleckenstein AG, Frankfurt am Main, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis August 2001),
- net.IPO AG, Frankfurt am Main, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis August 2001).

Dr. Walter Kuna

- PropertyGate.com AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis November 2001),
- Engel & Völkers AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit März 2001),
- VDN AG (vormals Langbein Pfanhauser Werke AG), Düsseldorf,
- AGIV Real Estate AG, Frankfurt am Main (seit Juni 2001),
- Zimmer & Rohde GmbH, Oberursel, Vorsitzender des Beirats.



SPARTA AG Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2001

Anschaffungskosten

	Stand am 01.01.2001 EURO	Zugang EURO	Abgang EURO	Stand am 31.12.2001 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnlich Rechte und Werte an solchen Rechten, Lizenzen	1.263,30	2.935,84	0,00	4.199,14
	1.263,30	2.935,84	0,00	4.199,14
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.068,67	21.154,28	21.157,41	238.065,54
	238.068,67	21.154,28	21.157,41	238.065,54
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.464.820,78	2.766.700,00	7.190.820,78	2.040.700,00
2. Beteiligungen	51.090.599,52	68.112,20	51.158.711,72	0,00
	57.555.420,30	2.834.812,20	58.349.532,50	2.040.700,00
	57.794.752,27	2.858.902,32	58.370.689,91	2.282.964,68



kumulierte Abschreibungen

Stand am 01.01.2001 EURO	Zugang EURO	Abgang EURO	Stand am 31.12.2001 EURO	Buchwert am 31.12.2001 EURO	Buchwert am 31.12.2000 EURO
316,38	1.357,76	0,00	1.674,14	2.525,00	946,92
316,38	1.357,76	0,00	1.674,14	2.525,00	946,92
49.435,66	58.862,88	13.571,00	94.727,54	143.338,00	188.633,01
49.435,66	58.862,88	13.571,00	94.727,54	143.338,00	188.633,01
1.620.127,63	0,00	1.620.127,63	0,00	2.040.700,00	4.844.693,15
221.834,21	0,00	221.834,21	0,00	0,00	50.868.765,32
1.841.961,84	0,00	1.841.961,84	0,00	2.040.700,00	55.713.458,47
1.891.713,88	60.220,64	1.855.532,84	96.401,68	2.186.563,00	55.903.038,40



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der SPARTAAG (vormals SPARTA Beteiligungen Aktiengesellschaft), Hamburg, für den Zeitraum vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 und den Lagebericht geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung



eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir vor dem Hintergrund der im Geschäftsjahr 2001 angefallenen erheblichen Verluste, der damit verbundenen Verminderung des Eigenkapitals und der dadurch bedingten Einschränkung der möglichen Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft auf die im Lagebericht vom Vorstand getätigten Ausführungen zur künftigen Entwicklung der Gesellschaft hin.

Hamburg, den 12. Juli 2002

HANSA PARTNER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(gez. Dr. Tecklenburg)
Wirtschaftsprüfer

(gez. ppa. Arp)
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2001

Das Geschäftsjahr 2001 stand für die SPARTAAG im Zeichen der Konsolidierung. In diesem Restrukturierungsprozess hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von vier Sitzungen, in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand sowie durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes intensiv mit der Lage des Unternehmens, dem Fortschritt der Restrukturierungsmaßnahmen, dem Stand und den Konditionen der geplanten Beteiligungsveräußerungen und der Risikobeurteilung auseinandergesetzt. Hierdurch hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung vorgeschriebenen Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet. Die Bildung von Ausschüssen war hierzu nicht erforderlich.

Ein wesentlicher Teil der Beratungen im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte sich mit der notwendigen Rückführung der Verbindlichkeiten und den hierzu geplanten Veräußerungen von Beteiligungen. Der Aufsichtsrat hat sich daher u.a. umfassend mit dem Verkauf der Beteiligung an der Deutsche Balaton AG befasst und dessen Abwicklung überprüft. Für den Verkaufsprozess wurde u.a. die M&A-Abteilung einer deutschen Bank zur aktiven Vermarktung der Beteiligung beauftragt. Deren Bemühungen blieben im Ergebnis allerdings ohne greifbaren Erfolg. Wesentlich beeinträchtigt wurde die Verkaufsmöglichkeit durch den Umstand, dass es sich bei der Beteiligung an der Deutsche Balaton AG um eine Minderheitsbeteiligung ohne dominierenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens handelte.

Eingehend diskutiert wurde auch die neue Unternehmensstruktur mit der Refokussierung auf das Kerngeschäft und die Aufgabe der im Wesentlichen internetbasierenden Wertschöpfungskette im Bereich Financial Services.

Der Jahresabschluss der SPARTAAG zum 31. Dezember 2001 und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der HANSA PARTNER GmbH Wirtschaftsprüfungs-



gesellschaft, Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Aufstellung eines Konzernabschlusses war nicht erforderlich.

Die Abschlussunterlagen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss zu erheben sind. In seiner Bilanzsitzung vom 12. Juli 2002 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2001 der SPARTAAG gebilligt und damit festgestellt.

Nachdem Herr Thomas Zours sein Aufsichtsratsmandat zum August 2001 niedergelegt hatte, wurde Herr Philip Moffat gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt, nachdem er zuvor sein Vorstandsmandat bei der SPARTAAG und sein Amt als Geschäftsführer der Contour Gesellschaft für Industrie-Zusammenführung mbH niedergelegt hatte.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Zours, dem Vorstand und allen Mitarbeitern im Unternehmen für ihren außerordentlichen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Hamburg, den 12. Juli 2002

Andreas Verpoort
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Aktuelle Unternehmensentwicklung

Maßnahmen in 2001:

Februar **Aufbau der FALKENSTEIN Nebenwerte AG**

Veräußerung der Beteiligung an der HBAG Real Estate AG

März Veräußerung der ECS Eurocargo Shipping GmbH

April Veräußerung der Beteiligung an der MYO Media Holding AG

Juni **Ordentliche Hauptversammlung**

Veräußerung des Börsenmantels der Maschinenfabrik FAHR AG

Vermittlung der KHD Humboldt Wedag AG

Veräußerung der VC-Gesellschaft THE internet.z AG

Veräußerung der Beteiligung an der Carthago Biotech AG

August Veräußerung der Beteiligung an der Helvetic Star AG

Veräußerung der SPARTA U.K. Ltd., London

November **Veräußerung der Beteiligung an der pre-IPO AG**

Veräußerung der Beteiligung an der NetBid Industrie-Auktionen AG

Veräußerung der Beteiligung an der Oceanica GmbH & Cie. KGaA

Dezember Veräußerung der Beteiligung an der GSC Research AG

Veräußerung der Beteiligung an der MySPARTA AG

Veräußerung der Beteiligung an der Deutsche Balaton AG



Finanzkalender / Kontakt

Finanzkalender 2002

30.08.02	Hauptversammlung in Hamburg
30.08.02	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum Verlauf des ersten Halbjahres 2002
31.12.02	Geschäftsjahresende

Kontakt Investor & Public Relations

Telefon	+49 (0) 40-37 41 10 20
Fax	+49 (0) 40-37 41 10 10
Email	ir@sparta.de
Internet	www.sparta.de

Anforderung von Geschäfts- und Zwischenberichte

Email	ir@sparta.de
Fax	+49 (0) 40-37 41 10 10

IMPRESSUM

Herausgeber: SPARTA AG, Am Sandtorkai 75,
20457 Hamburg, Germany
ISIN DE0007245201
WKN 724520
Börsenkürzel SPT

Projektmanagement: Traute Kuhlmann, Dirk Hasselbring,
Investor Relations & Finanzkommunikation

Layout: SPARTA AG

Druck: Dräger Druck GmbH & Co., Lübeck

Information online: Sämtliche Unternehmensinformationen der SPARTA AG stehen Ihnen zeitnah im Internet <http://www.sparta.de> oder nach Ihrer Eintragung im Verteiler als Email zur Verfügung.